

Mehrsprachigkeit

Definition:

Mehrsprachigkeit bedeutet, die muttersprachliche Beherrschung mindestens zweier Sprachen und die Fähigkeit, sich in mindestens zwei Sprachen ausdrücken zu können. Hierzu gehören eine korrekte Aussprache und grammatikalisch wohlgeformte Sätze.

Man unterscheidet verschiedene Spracherwerbsstufen voneinander:

- **Simultaner Spracherwerb:** Hier erwirbt das Kind von Geburt an zwei Sprachen gleichzeitig (z.B. Mutter spricht ausschließlich Deutsch, Vater ausschließlich Spanisch). Diese Form des Spracherwerbs unterscheidet sich nicht vom monolingualen Spracherwerb. Das Kind erwirbt in beiden Sprachen ein hochkomplexes Regelwerk.
- **Sukzessiver Zweitspracherwerb:** Der Erwerb der zweiten Sprache setzt ein, nachdem wesentliche Grundzüge der Erstsprache erworben sind. Häufig wird eine muttersprachliche Kompetenz erreicht, wenn der Input ausreichend ist und der Erwerb frühzeitig beginnt. Die Kinder können nach 1 ½ Jahren bis 2 Jahren die Sprache so gut beherrschen, dass sie überwiegend grammatisch korrekte Äußerungen produzieren. Erreicht ein Kind dies nicht, muss von einem irregulären Verlauf ausgegangen werden.
- **Zweisprachenerwerb:** Das Kind kommt von Geburt an mit zwei oder mehreren Sprachen in Berührung. Hierbei besteht eine Familiensprache und eine „öffentliche Sprache“, die durch Freunde und/oder Geschwister in die Familie hineingetragen wird.
- **Fremdsprachenerwerb:** Ab der 5. Klasse kommt eine Fremdsprache hinzu, die jedoch nicht in die Alltagssprache eingebunden ist.

Beim Mehrsprachenerwerb sollten die verschiedenen Sprachen nach Personen und Situationen getrennt werden. Wichtig ist ein qualitativ und quantitativ hochwertiger Input. Dem Kind sollte vermittelt werden, dass es stolz sein kann, mehrere Sprachen zu beherrschen.

Ursachen:

Nach dem dbl (deutscher Bundesverband der Logopädie) - newsletter 2010 entwickelt jedes 10 Kind eine Sprachentwicklungsstörung. Es spielt dabei keine Rolle, ob das Kind mit Deutsch oder mit einer anderen Sprache als der Muttersprache aufwächst oder ob es sogar mehrere Sprachen gleichzeitig lernt. Die Ursachen einer Sprachentwicklungsstörung sind vor dem Hintergrund eines multifaktoriellen Geschehens zu sehen. Mehrheitlich sprechen sich Spracherwerbsforscher dafür aus, dass eine Mehrsprachigkeit das Risiko, eine Spracherwerbsstörung zu entwickeln, nicht erhöht. Die Mehrzahl der zu Grunde gelegten Untersuchungen haben jedoch in Mittelschichtsfamilien statt gefunden.

Erscheinungsbild:

- Eingeschränkter bzw. stagnierender Spracherwerb in beiden Sprachen
- Defizite auf allen sprachlichen Ebenen (Lautbildung, Grammatik, Wortschatz, Sprachverständnis, Kommunikation)
- Prosodische Merkmale aus der Muttersprache werden auf das Deutsche übertragen. Auffällig sind die Vokallängen und Betonungsmuster, z.B. Fliege – Fliege

Rundum betreute Wohngruppen • Intensiv betreutes Einzelwohnen • Interne Verselbständigungs-
Wohngemeinschaft • Außenwohngruppe • ambulante Betreuung
Sprachheilkindergarten • Hörgeschädigten Gruppe • Außenstelle Neu Jürgendorf

- Zu Beginn nur leicht eingeschränktes Sprachverständnis. Informationen werden dem situativen Kontext entnommen. Mit zunehmender sprachlicher Komplexität nehmen die Sprachverständnisprobleme zu.
- Wortfindungsstörungen in beiden Sprachen
- Funktionswörter werden häufig ausgelassen
- Artikelsystem wird nicht erworben
- Fehlerhaftes Kasussystem
- Keine Pluralmarkierungen

Die **Folgen** sind erhebliche Defizite im Regellernen, im Sprachverstehen und in der phonologischen Bewusstheit. Die unzureichenden sprachlichen Kompetenzen wirken sich negativ auf das kognitive Niveau des zweisprachigen Kindes aus.

Diagnostik:

Wesentlich ist es, sich durch Fragen an die Bezugspersonen einen guten Eindruck von der Spracherwerbssituation des Kindes zu machen. Hier geht es z.B. darum zu klären, mit welchen Sprachen das Kind aufwächst, wie lange die Familie schon in Deutschland lebt, ob ältere Geschwister vorhanden sind, die Deutsch sprechen u.s.w..

An Diagnostiken zur Überprüfung der sprachlichen Fähigkeiten eignen sich schwerpunktmäßig der TROG-D, die Patholinguistische Diagnostik (Sprachproduktion, -verständnis, Grammatik), Verfahren zur Lautüberprüfung und muttersprachliche Prüfverfahren.

Therapie:

Wesentlich ist eine Elternberatung. Hier geht es um einen angemessenen Sprachgebrauch in der Familie. Weiterhin ist die Sprachförderung sowohl in der Erst- als auch in der Zweitsprache ein wichtiger Beratungsinhalt.

Nach Penner erfolgt die Sprachtherapie in folgenden Bereichen:

- Wortfabrik: Übungen zu den Wortstrukturprozessen
- Wortschatz: Verben, die durch Inputsequenzen vermittelt werden
- Satzteilfabrik: Erwerb der Artikelsystems und der Satzstrukturen

Andere Ansätze können je nach Entwicklungsstand und sprachlichen Fähigkeiten des Kindes eingesetzt werden, z.B. die phonetisch-phonologische Therapie oder die Dysgrammatismustherapie nach Motsch, E.Schlag, Kauschke u. Siegmüller

Pädagogische Handlungsstrategien:

- Gut strukturiertes, vielfältiges sprachliches Angebot (Basteln, Erzählkreis, Stuhlkreis, Singen, Fingerspiele, Ausflüge, Projekte,...)
- Wertschätzung der Erstsprache (Lieder in Türkisch, Zählen, Begrüßung, Türkische Musik, Essen,...)
- Reime u. Lieder heben den Sprachrhythmus und die Melodieverläufe besonders hervor
- Bilderbuchbetrachtungen
- Spiele, die das Sprachverständnis fördern: Ratespiele, Wer kann es richtig? Was ist das? Kimspiele
- Arbeit mit Sprachförderprogrammen, z.B. E. Schlösser
- Strukturierte Angebote wie Begrüßungskreis, Stuhlkreis, Abschiedsrituale (erleichtern es den Kindern, Sprache zu verstehen und Regeln daraus abzuleiten)